

Große Kreisstadt Horb am Neckar

Neubau 3-Feld-Sporthalle in Horb

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung am 16.04.2026

Tarnzahl 1014

2. Preis

Spreen Architekten, München mit

fischer heumann landschaftsarchitekten, München

Zwischen der heterogenen umgebenden baulichen Struktur von Industrie und Wohnen positioniert sich der Neubau der Dreifachsporthalle an der östlichen Grundstücksgrenze.

Das vorgeschlagene Vordach als Geste der Adressbildung wird kontrovers diskutiert.

Die Fläche für die künftige Erweiterung ist im westlichen Bereich des Grundstücks als leichte Böschung vorgeschlagen.

Die geforderten Stellplätze sind kompakt zwischen neuer Sporthalle im Osten und Interimsnutzung im Westen auf Geländeterrassen platziert.

Der Eingangsbereich ist gut dimensioniert, lediglich der Übergang der vorgeschlagenen südlichen Platzsituation von der Stadionstraße zu „An den Kellerwiesen“ erscheint in seiner Gestalt nicht überzeugend. Zum Kreisel entsteht ein gut dimensionierter Eingangsplatz mit Einsicht in die einladende Foyerzone. Zur Ihlinger-Straße im Norden wird ein separater Zugang zur Sporthalle mit einem Eingangsplatz zu dem Besucherbereich formuliert.

Im Inneren des Gebäudes wird das Sporthallenfoyer mit einer großzügigen Treppe und Luftraum mit dem oberen Besucherfoyer räumlich attraktiv verbunden. Die Foyerzone schafft auf überzeugend-einfache Weise eine gute Orientierung im Gebäude.

Die Zuwegung zu den Umkleiden der Sporthalle der Schülerinnen und Schüler wird wegen fehlender natürlicher Belichtung und Belüftung und Flurlänge kritisch beurteilt.

Im oberen Geschoss öffnet sich der Besucherbereich großzügig in die nach Norden

angrenzende grüne Hangsituation.

Die Platzierung des Lehrer-/Besprechungsraums blockiert mögliche Blickbezüge der Galerie in den Eingangsbereich und wird deshalb kritisch gesehen.

Das Energie- und Lüftungskonzept scheint plausibel. Die großflächige Verglasung wird hinsichtlich der Aufwärmung kritisch hinterfragt.

Der Vorschlag, die Konstruktion hybrid zu formulieren:

- erdberührte Bauteile in Massivbauweise (Stahlbeton),
- aufgestellte Konstruktion des Obergeschosses in Holzbauweise

ist konsequent und architektonisch angemessen umgesetzt.

Der Wechsel der Hauptkonstruktionsrichtung im Bereich des Foyers unterstreicht die räumliche Bedeutung des Eingangsbereiches.

Die Freiraumgestaltung ist insgesamt sehr zurückhaltend und wenig ausgearbeitet. Der Hang zur Ihlinger Straße und nördlich der Laufbahnen wird als begrünte und baumüberstandene Böschung ausgebildet. Auch die spätere Erweiterungsfläche weist eine Neigung auf. Es wäre wünschenswert hier eine Aussage zu weiteren freiräumlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu machen. Es ist unklar, ob der Parkplatz tatsächlich auf einer stark geneigten Fläche ausgebildet werden soll oder, ob eine rückwärtige Stützmauer den Hang abfängt und dadurch eine schwach geneigte Fläche ermöglicht.

Die Baumreihe entlang der Stadionstraße gliedert und begrünt den Straßenraum wirkt jedoch wenig inspiriert. Die fehlende Ausarbeitung der Freianlagen wird vom Preisgericht negativ bewertet. Wünschenswert wäre auf jeden Fall die Integration von Bäumen, um eine blechbestandene Schräge zu vermeiden.

aDie architektonische Erscheinung des Baukörpers wirkt in ihrer offenen und heiteren Erscheinung als angemessene und zeitgemäße Antwort für die gestellte Aufgabe und den Ort.

Die Arbeit stellt insgesamt einen qualitätvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.